

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 102 (2022)
Heft: 1096

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtserkennung
Eine neue Dimension
der Überwachung

Kulturförderung
Wohin das Geld
fließt

DOSSIER

UNO, OECD & Co.
Internationale Organisationen
auf Weltrettungsmission



Ausgabe 1096 | 4 | Mai 2022
CHF 22.- | EUR 19.- | BTC 0,0006

schweizer monat

SEIT 1921

DIE AUTORENZEITSCHRIFT FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

IN DIESER AUSGABE

Toni Stadler
Tina Freyburg
Dirk Helbing
Angela Müller
Aditotero
Monika Hausammann
Leroy Bächtold



Sei nicht nett zur Maschine!

Gaspard Koenig will die feudale Datenherrschaft stürzen.

**Langweilen Sie Ihre Kundschaft
im Empfangsbereich nicht.**

Kurzweilen Sie sie!

**Der Nebelspalter
bringt Seite für Seite
gute Laune!**



**Hier gehts zu Ihrem Abo:
print.nebelspalter.ch
071 846 88 75**



NEBELSPALTER



Die 12 Kandidaten, die im April um die französische Präsidentschaft buhlten, haben sich im Wahlkampf mit Vorschlägen für neue Staatsausgaben und Regulierungen überboten. Jean-Luc Mélenchon wollte das Rentenalter von 62 auf 60 Jahre senken, auch Marine Le Pen wünscht sich ein noch protektionistischeres Frankreich. Emmanuel Macron schaffte es immerhin, den Arbeitsmarkt etwas zu liberalisieren. Eigentlich hätte auch **Gaspard Koenig**, der Favorit vieler Liberaler in Frankreich, als Präsidentschaftskandidat der Bewegung «simple» antreten wollen. Doch wie viele andere ist auch er an der Hürde der *parrainages* gescheitert, die 500 öffentlich beglaubigte Unterschriften von Mandatsträgern aus mindestens 30 verschiedenen Départements verlangt.

Chefredaktor Ronnie Grob hat den 40jährigen Philosophen und Neopolitiker an einem Frühlingsnachmittag in Paris getroffen, in einer 1923 gegründeten Brasserie unweit der Tour Montparnasse. Koenig sprach über den Konflikt zwischen neuen Technologien und Grundrechten, über Regulierung und über seine Reise mit dem Pferd durch Europa. Und das so inspirierend, dass man die Franzosen nur bedauern kann, dass dieser Intellektuelle nicht zur Wahl stand.

Lesen Sie das Interview ab S. 24.

Folgen Sie uns auf:



← Schwerpunkt

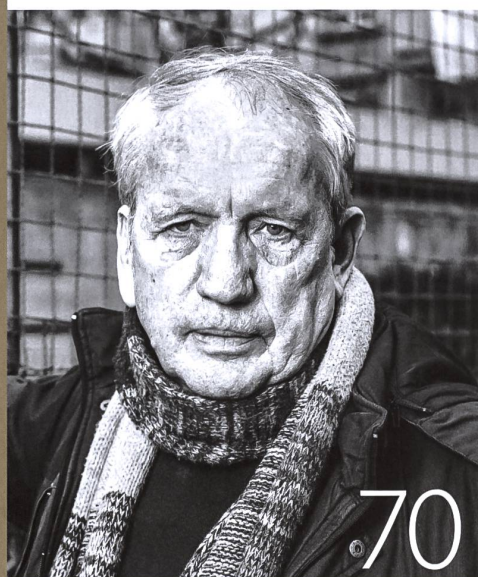
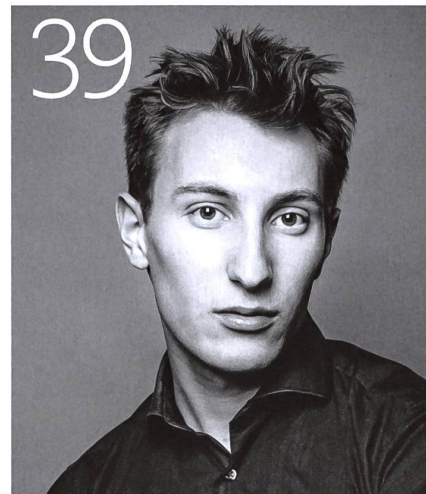
Automatisierte Identifikation

Überwachungskameras hängen bekanntlich schon heute an zahlreichen Strassenecken. Paart man die dadurch entstehende Videoschwemme mit modernen Algorithmen, erhält man eine effiziente Lösung zur Identifikation von Personen – und nähert sich somit dem hochtechnologischen Überwachungs Albtraum. In unserem Schwerpunkt zur Gesichtserkennung schreibt die Juristin **Angela Müller** (Bild), wieso sich eine demokratische Gesellschaft gegen einen Einsatz von biometrischer Überwachung im öffentlichen Raum wehren soll. **Ab S. 8.**

Kultur →

Filme ohne Subventionen

Was braucht ein guter Film? Eine gute Geschichte, einen innovativen Ansatz und mutige Filmemacher. Davon ist der Regisseur **Frederik Maarsen** (Bild) überzeugt. Er schreibt in seinem Beitrag, wieso es für mehr Erfolg im Schweizer Film wohl eine andere Förderstruktur braucht – nicht aber eine neue Abgabe für Streamingdienste und ausländische Fernsehsender. Unser Kulturteil zu staatlichen Subventionen geht der Frage nach, was Kulturförderung bewirkt und wie eine Welt ohne sie aussehen würde. **Ab S. 36.**



← Dossier

Undurchsichtige Weltretter

Der Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York ist ein eindrucksvolles Hochhaus. Was hinter der gläsernen Fassade passiert, bleibt aber oft im Dunkeln. Internationale Organisationen sind wenig durchsichtig, trotz ihrer bedeutenden Rolle. Einer, der ihr Innenleben kennt, ist **Toni Stadler** (Bild). Der Schweizer arbeitete 25 Jahre lang für das IKRK, die UNO und andere internationale Organisationen. Im Gespräch beschreibt er sie mit kritischem Blick – nicht weil es sie nicht bräuchte, wie er betont, sondern weil sie ihr Potenzial nicht ausschöpfen. Und weil mächtige Interessen oft nötige Reformen verhindern. **Ab S. 52.**